

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

18. Schlusswort

für Sprachforscher.

In folgenden beiden Fragen bitten wir um kostenlose und honorarfreie Beantwortung: Was ist richtig? die Hochwart, der Hochwart, die Hochwart, die Hochwarte? mit Begründung. — Was ist richtiger und schöner: Kallisophie oder Kallosophie? — Die Redaktion vertritt ihren eigenen Standpunkt, sie möchte aber auch die Ansichten und Urteile von anderer geschätzter Seite hören und ist nicht abgeneigt, falls die Begründung für eine andere, wie für die bisher gebräuchliche Schreibweise dieser Worte vorzüglicher ist als die unsrige, dieser statt zu geben, falls sich auch der Kongreß unserer Vereine dafür entschließen sollte. D. R.

Brieftaube.

Fräulein M. v. W. Köslin. Betreffendes Werk erhalten, gelegentlichst wird darüber berichtet.

Herrn Dr. H. Bremen. Ihr Bericht erscheint im Novemberheft.

Herrn Lehrer Steinhof in W. Bitte das Betreffende zu regeln.

Freunde in Wien. Im Februar oder März dort, bereiten Sie die Vorträge vor.

Herrn Apotheker P. in Iglo (Ungarn). Studieren Sie unsere Schriften; vom Verlag der Hochwart zu beziehen.

Herrn Kunstmalers Schmidt Mannheim. Danke für Brief, wirken Sie in Mannheim und Karlsruhe, das Betreffende hat sich gefunden, ist also geregelt.

Dr. v. Langsdorff Freiburg. Herzlichen Dank für den Weihnachtsartikel.

Guter-Verein, Mülheim Ruhr. Vom Versammlungsbericht Kenntnis genommen, Hochwart wird Herrn Jungerfurth zugesandt, derselbe möge das Weitere veranlassen, wir kommen.

Vereine Dortmund und Methler. Wegen ein Versehen erhalten Sie September- und Oktoberheft zugleich

M. Schroeter Silit. Bericht folgt in nächster Nummer, wann beginnen Sie mit den Vorträgen im Lithauer Lande?

Münchener Freunde. Auf der Wiener Reise kommen wir nach dort.

Frankfurt a. M., Damenklub, Stuttgarter Freunde und Wiesbadener Vereine, Freundeskreise in Heilbronn. Arrangieren Sie Vorträge und Sie sehen uns noch diesen Herbst.

F. Mainz. Ihrerseits ein Mißverständnis, Näheres brieflich

Fräulein Dr. jur. H. Berlin. Die Detmolder Kallisophische Gesellschaft wird vom 1. Jan. 1901 ab eine Rechtschutzstelle für Beratung ihrer Mitglieder in Rechtsangelegenheiten einrichten, für Ihre Mithilfe schon im Voraus besten Dank. Diese nützliche Einrichtung soll allen unseren Zweigvereinen empfohlen werden. D. R.

Schlußwort.

So möge denn ein neuer Völkermorgen aufdämmern und neue Hoffnung in das deutsche Volk einziehen, möge es sich dem Goethebunde oder der deutschen Kallisophischen Gesellschaft freudig anschließen zum Zwecke einer geistigen Wiedergeburt, die bringen soll die neue Partei der wahren Kunst und Geistesaristokratie. Wer damit einverstanden ist, wer mit allen den hier angedeuteten Bestrebungen sympathisiert, der sende seine Adresse ein und gebe seinen Willen kund, daß er diese große Wiedergeburt, diese neue, religiöse und politische Entwicklung in Deutschland unterstützen will. Es werden drei Vereinigungen geschaffen: 1. die politische Partei (Sozialaristokratie); 2. die Kallisophische Genossenschaft als freie wissenschaftliche Vereinigung zur Förderung der Kunst und Kunstreligion, der Gesundheits-, Wirtschafts- und Rechtsreformen; 3. eine engere Gemeinschaft, welche sich auf gewisse Grundanschauungen geeinigt hat und diese selbst thatkräftig vorlebt und durchführt.

Weiteres darüber bringen die nächsten Hefte der Hochwart, November und Dezember. — Abonnementsbestellungen sind direkt an C. Guter's Verlag in Detmold einzusenden.